
Stark im Glauben – gesegnet zum Dienst

Predigt vom 10. Februar 2008 in Effretikon

Einleitung

Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.

Matthäus 28,18b

Die **letzte Woche** genossen wir als Familie die Schönheit der Erde. Frische Luft, ab und zu wunderbarer Sonnenschein, Schnee, Skifahren, dies ist doch eine Sonnenseite des Lebens. - So könnte es doch immer sein!

Ein so **harmonisches Leben** wünschen wir unseren Kindern. Die kleine Timea, ihre Schwester Raphaela ihnen ist doch ein Leben in Ruhe, Geborgenheit zu wünschen. Ohne Sorgen, ohne Mühen.

Aber was **haben die Worte** von Jesus Christus aus Matthäus 28 mit deinem und meinem Leben zu tun?

Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.

„Über nichts ist der Mensch so sehr im Unklaren, als über seine Stärke“ (Braune 1875:157).

Die **Realität des Unsichtbaren** ist oft bei vielen praktischen Fragen ganz an den Rand gedrängt.

„Das Sichtbare droht in unseren **Überlegungen** weithin der bestimmende Massstab zu sein. Die so genannte intellektuelle Redlichkeit und die damit angestrebte Glaubwürdigkeit in dieser Welt scheint die **einzig Dimension** des Denkens zu sein. Viele wollen sich dieser Welt als Menschen präsentieren, die mit beiden Beinen in dieser Welt stehen. Gewiss ist das an sich nicht schlecht.

Ein **verschrobener und freudloser** Frömmigkeitsstil, der verbissen an früheren Zeiten festhält, ist zu keiner Zeit eine Werbung für Jesus gewesen. Doch die Gefahr besteht, dass sich immer mehr Christen in den Dingen dieser Welt besser auskennen, als in der Bibel. Das Fernsehprogramm ist präsenter in unserem Geist als die Briefe des Paulus“ (Blatt 2002:14).

„Wir **stehen in der nicht geringen Gefahr**, grundlegende Aussagen der Bibel immer weniger zu berücksichtigen“ (Blatt 2002:14).

Dazu kommt: Viele Christen leben ausgesprochen „harmlos“ – auch du?

Theoretisch weisst du um die **bösen Mächte**. Aber praktisch lebst du, als gibt es diesen geistlichen Kampf nicht. Du rechnest allenfalls mit äußeren menschlichen Problemen.

Ein führender Christ aus Indien sagte:

„Ihr im **Westen** glaubt als Evangelikale zwar, dass es Mächte gibt, die die Gemeinde anfechten, weil es in der Bibel steht. Aber das bleibt bibelkundliches Wissen. **Eure Praxis** ist mehr, als ihr merkt, von der **aufgeklärten** Vernunft bestimmt, die nur mit dem rechnet, was man sehen kann“ (Stadelmann 1993:272f).

Genau diesem Verhalten soll die neue **Predigtreihe** „Stark im Glauben - Gesegnet zum Sieg“ entgegenwirken. Schliesslich leben wir in einer Zeit das das Übersinnlichen wieder Hochkonjunktur hat.

Ich war im Januar an einem **Kurs**, an dem auch ein **lutherischer Pfarrer** teilnahm. Eines Abends hat er erzählt, dass er über das Internet an einem Onlinespiel namens „World of Warcraft“ was übersetzt heisst „Welt der Kriegskunst“ teil. Der lutherische Pfarrer tritt dort **als Magierin auf**.

Das Übersinnliche hat Hochkonjunktur! Die **Beschäftigung** mit der geistlichen Waffenrüstung in den nächsten Predigten und Bibelstunden „soll uns da wieder zurück zu einer biblischen Betrachtungs- und Beurteilungsweise führen, wo wir drohen, den von Gott vorgegebenen Kurs unbewusst zu verlassen. Nur so können wir auch in all unseren christlichen Aktivitäten wieder die **geistlichen Gewichtungen** und Impulse setzen, die wir als Gemeinde Jesu nach wie vor so nötig haben“ (Blatt 2002:15).

Textlesung: Epheser 6,10-13

Stark im Glauben – gesegnet zu Sieg!

Du kannst an geistlicher Stärke gewinnen!

Geistlichen Durchblick gewinnen: Die unsichtbare Welt ist Realität

Lebe als Sieger im Sieg von Jesus Christus!

Stark im Glauben – gesegnet zum Sieg

I. Du kannst an geistlicher Stärke gewinnen!

Ich bin nicht zufrieden mit meinem geistlichen Leben. **Ich will weiterkommen!** Ich bin überzeugt: Der Herr Jesus Christus hilft mir dabei! - Wenn du dies auch willst, dann hilft er auch dir!

Ich bin aus gutem Grund **zuversichtlich** (optimistisch), denn Gott verspricht seine Hilfe in seinem Wort, der Bibel - Vers 10:

Schliesslich: Werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke!

Das Wort „Schliesslich“ oder wie Luther schreibt „Zuletzt“. Diese Verse über den Kampf dürfen wir nicht von dem abkoppeln, was **vorher geschrieben** wurde.

Vorher schrieb Paulus über des Leben der Gemeinde (Kirche), über Ehe, Familie und Beruf. Gerade in diesen Bereichen äussert sich die **Macht der Finsternis**. In der Ehe, in der Familie, im Beruf treibt der Teufel sein zerstörerisches Werk.

„Deshalb will **Paulus mit „schliesslich“** keinen Trennungs- und Schlusstrich ziehen unter die vorhergehenden Ermahnungen ziehen“ (Blatt 2002:15).

Der **geistliche Kampf** spielt sich eben auch in Ehe, Familie und Beruf ab! Um gewappnet zu sein kommt eine doppelte Beschreibung:

Werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke!

Was bedeutet dies nun:

Werdet stark im Herrn

Werdet stark ist wohl **eine Befehlsform**, aber es ist gleichzeitig passiv. „Dadurch wird grundsätzlich darauf verwiesen, dass die **hier erforderliche Stärke** nicht vom Menschen, auch nicht vom Glaubenden hervorgebracht werden kann“ (Hahn 1996:173).

Es bedeutet, dass **mehr Stärke, mehr Kraft** gebraucht wird. Das gegenwärtige Leistungsvermögen reicht nicht für die zukünftigen Aufgaben.

„Die Stärke, die sie als angefochtene Christen brauchen, kann nicht aus ihnen selbst kommen“ (Stadelmann 1993:262).

Die Bibel schreibt eben nicht: Sei stark durch dich selbst!

Aber wo wird diese Stärke gefunden?

Werdet stark im Herrn

Wer ist mit der **Bezeichnung „Herrn“ gemeint**? Dies ist Jesus Christus. In ihm können wir Stärke gewinnen. Wie kann dies geschehen?

Es heisst „im Herrn“. Diese Beschreibung deutet auf eine innige Verbindung hin. Du kannst im **Auto sitzen, im Stuhl sitzen**, aber auch im Herrn sein!

Aber wie komme ich in diese **innige Verbindung** zu Jesus Christus. Im Johannesevangelium wird dies so erklärt – **Johannes 1,12-13**:

So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;

die nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Jesus **aufzunehmen**, um dies geht es. Wie geht dies?

- Bekenntnis der Schuld – Sünde
- Vergebung empfangen
- Herrschaft
- Gottes Geist kommt in dein Leben.
- Dann bist du im Herrn, oder in Christus!

Was meint er mit dem zweiten Teil:

und in der Macht seiner Stärke!

Seine Möglichkeiten sind himmelweit über deinen und meinen – dies sich nämlich menschlich. Jesus Christus spricht – Matthäus 28,18b:

Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.

Jesus Christus hat seine Macht bewiesen. Er ruft zu dir: Vertraue mir!

Vertraue mir, wenn du eine **Lehrstelle** suchst.

Vertraue mir in deiner **Ehe**.

Vertraue mir mit deinen **Nachbarn**.

Vertraue mir bei deinen **Kindern**

Vertraue mir in deinen **Gebeten**.

Stark im Glauben, weil Jesus Christus dich stark macht.

Stark im Glauben – gesegnet zum Sieg

II. Geistlichen Durchblick gewinnen: Die unsichtbare Welt ist Realität

Wie werden wir nun stark? Da verwendet Paulus ein kriegerisches Bild - Vers 11a:

Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an,

„Unsere eigene Waffenrüstung ist nicht **vollständig**, muss mangelhaft sein und kann für den Feind kein Hindernis darstellen“ (Hunter/Leckie 1989:218).

Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an,

Dies erinnert mich an die **Materialkontrollen** in der Armee (nichts verlieren – alles vorhanden ist – Kontrolle ist ein Stress).

Das wichtige ist: Es ist die **Waffenrüstung Gottes**. Er stellt sie zur Verfügung. Er schenkt sie. „Wir können den Feind letztlich nur mit den Waffen schlagen, die Gott uns zur Verfügung stellt. Auf unsere **eigenen Möglichkeiten** zurückgeworfen, gehören wir unausweichlich zu den Verlierern im geistlichen Kampf“ (Blatt 2002:17).

Weshalb dies? – Vers 11b:

damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt.

Durch verschiedene Listen versucht der Teufel dich zu täuschen, zu hintergehen, zu besiegen, in Knechtschaft zu bringen. Eine List ist, dass er dich und mich schleichend von einer klaren Nachfolge abbringen will. Ein paar Beispiele gefällig?

„Ein gewiss nicht geringer Teil junger Christen weiss mehr über die aktuellen **Chart-Listen der Popstars** als über den Auftrag zur Weltmission. Und diejenigen, die sich in einigen Jahren dem verdienten Ruhestand nähern, kümmern sich manchmal mehr um das **politische Tagesgeschehen**, die Aktienkurse und die eigene Altersversorgung als um die Menschen, die um uns herum leben und ewig verloren gehen“ (Blatt 2002:14).

Listen des Teufels – bist du darauf hereingefallen?

Der **englische Theologe** Martin Lloyd-Jones schreibt:

„Ich bin mir sicher, dass eine der Hauptursachen für den schlechten Zustand der **heutigen Gemeinde** darin liegt, dass der Teufel vergessen wird. Alles wird uns zugeschrieben; wir sind in unserer Einstellung und in unserem Denken alle so psychologisch geworden“ (Stott 2001:200).

Paulus warnt zuerst oder besser gesagt: Er will ein Missverständnis aus dem Raum schaffen - Vers 12a:

Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut,

Eben nicht Menschen. Das was oft **rein menschlich** zu erklären ist, hat einen geistlichen Hintergrund. Dazu kommt noch:

„Das Wort »Kampf« meint nicht die offensive Kriegsführung, sondern mehr das hautnahe Ringen mit einem Gegner“ (Stadelmann 1993:263). Einen Ringkampf!

Was uns Westler schockiert, ist mit was der hochgelehrte und so nüchterne Paulus kalkuliert:

„Er rechnet ganz real mit der Wirklichkeit des Teufels und seiner dunklen Mächte, die etwas ganz anderes sind als »Fleisch und Blut«“ (Stadelmann 1993:263).

Was ist denn **wirklich unser Feind**? Die Antwort gibt uns Vers 12b:

sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die

Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt.

„Der Teufel und seine dunklen Mächte sind für den Apostel eine Realität. Sie sind als »Mächte« und »Gewalten« unendlich stärker als der schwache Mensch, sind als »Weltbeherrscher dieser Finsternis« mit einem Einfluss ausgestattet, der sich über die ganze von der Sünde bestimmte Welt erstreckt, sind als »böse Geister« das Gegenstück zu den guten Engeln Gottes und sind als Wesen, die »in den Himmeln« ihren Ort haben, jenseitige Mächte und damit eben nicht nur eine altertümliche Umschreibung für das innerweltlich Böse“ (Stadelmann 1993:263).

„Gegen diese Mächte **gilt es zu kämpfen**. Ihr Einfluss wird nicht einfach hingegenommen, vor ihrer Macht nicht ängstlich kapituliert“ (Stadelmann 1993:264).

Hast du diesen geistlichen Durchblick gewonnen? Siehst du hinter dem die Kulissen? Dann hast du geistlichen Durchblick.

Stark im Glauben – gesegnet zum Sieg

III. Lebe als Sieger im Sieg von Jesus Christus!

Zum Ende erklärt uns Paulus, um was es bei der Sache geht - Vers 13:

Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag widerstehen und, wenn ihr alles ausgerichtet habt, stehen könnt.

Noch einmal fügt Paulus die Aufforderung an:

Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes,

„Der Teufel braucht nur eine **verwundbare** Stelle in unserem Leben, um uns geistlich lahm zu legen und für ihn unschädlich zu machen“ (Blatt 2002:45). Du kannst dir sicher sein, dass der Teufel deine und **meine Punkte genau kennt**.

Dagegen schützt Waffenrüstung Gottes. Wie kommt Paulus auf das Bild der Rüstung?

„Am einfachsten ist **vielleicht sich vorzustellen**, dass Paulus von seiner Gefängniszelle aus die römischen Wachsoldaten im Blickfeld hatte, die diese Ausrüstung trugen; und er beginnt nun das, was er da sieht, auf die Ausrüstung zu übertragen, die der **Christ von Gott** für den geistlichen Kampf erhält“ (Stadelmann 1993:264).

Weshalb soll ich sie anziehen? Dafür gibt es zwei Gründe, der erste ist:

damit ihr an dem bösen Tag widerstehen und,

Es gibt schlimme Tage im Leben. Solche Tage sind auch für Timea nicht zu umgehen. Auch sie wird bemerken: **Christsein ist nicht immer ein Zuckerschlecken**.

Der zweite Grund ist:

wenn ihr alles ausgerichtet habt, stehen könnt.

„Erst die Anfechtung offenbart, ob und wie fest wir im Wort Gottes stehen“ (Blatt 2002:51).

Für mich ist **jeder Auftrag** in meiner Arbeit wie ein Kampf, manchmal gibt es da auch böse Tage. Vielleicht misslingt ein Predigt, ein ganzer Gottesdienst – in meinen Augen.

Ein altbewährter Verkündiger sagte einmal:

„Wir bekommen vom Teufel immer unsere Schläge. Entweder vor, während oder nach der Predigt“ (Blatt 2002:53). Dies ist auch meine Erfahrung.

Stark im Glauben – gesegnet zum Sieg! In Jesus Christus, in seinen Möglichkeiten stehen wir auch nach solchen Angriffen. Wir sind Sieger, weil Jesus Christus der Sieger ist.

Wichtig ist: „Im ungeschminkten Bekenntnis unserer Sünder brechen wir die Speerspitze der feindlichen Mächte in uns und um uns“ (Blatt 2002:58).

Stark im Glauben – gesegnet zum Dienst

Quellen

Blatt, Helmut, 2002: Stark im Glauben. Gesegnet zum Sieg. 1. Auflage. Marburg: Franke.

Braune, Karl, 1875: Die Briefe St. Pauli an die Epheser, Kolosser, Philipper. Theologisch-homiletisches Bibelwerk. Zweite vielfach veränderte Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

Hahn, Eberhard, 1996: Der Brief des Paulus an die Epheser. Wuppertaler Studienbibel. Ergänzungsfolge. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

Hunter J., Leckie A., 1989: Galaterbrief, Epheserbrief. Was die Bibel lehrt. Band 9. 1. Auflage. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.

Stadelmann, Helge, 1993: Epheser-Brief in Bibel-Kommentar. Band 14. 1. Auflage. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.

Stott, John, 2001: Die Botschaft des Epheserbriefes. 1. Auflage. Nürnberg: Verlag für Theologie und Religionswissenschaft.

„Abschließendes Thema ist der geistliche Kampf, für den die Gemeinde mobilisiert werden soll“ (Stadelmann 1993:262).

„Eine genaue Kenntnis des Feindes und ein gesunder Respekt vor seiner Geschicklichkeit sind im Krieg eine notwendige Vorbereitung für den Sieg“ (Stott 2001:198).

„Das hier gebrauchte Wort für »Waffenrüstung« (wörtl. : Vollwappnung) bezeichnet sonst die Ausrüstung des voll bewaffneten Fußsoldaten“ (Stadelmann 1993:264).

„Auf jeden Fall ist es nicht seine Absicht, unsere Neugierde zu befriedigen, sondern uns vor ihrer Feindseligkeit zu warnen und uns zu lehren, wie wir sie überwinden können“ (Stott 2001:197).